



Bei der Vertragsunterzeichnung: stehend von links Wolfgang Jokerst, Leiter der Kreisvolkshochschule, Joachim Wolf (Studiobühne), Dajana Grzesik, Geschäftsführerin der Leader+-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, Roland Schweizer (Kulturwerkstatt Simmersfeld) und Heiko Uhr (Sommernachtstheater Bad Herrenalb), vorne Roland Bernhard, stellvertretender Landrat des Landkreises Calw, und Norbert Mai, Bürgermeister in Bad Herrenalb.

Foto: Holbein

# Nicht mehr einfach nur Licht

Studiobühne und andere Regionaltheater können in Zukunft moderne Technik nutzen

Von Helga Michel

**Baiersbronn. Die Studiobühne muss in Zukunft in Sachen Technik nicht mehr auf niedrigem Level arbeiten. Sie kann sich mit weiteren Regionaltheatern nagelneue, mobile Bühnentechnik teilen. Gestern wurden die Verträge in Bad Herrenalb unterschrieben.**

»Hauptsache, es war Licht da«, beschreibt Joachim Wolf, Leiter und Regisseur der Studiobühne Baiersbronn/Freudenstadt, im Gespräch mit unserer Zeitung drastisch, dass die Studiobühne technisch mit relativ bescheidenen Mitteln auskommen musste. Für die Aufführungen, zum größten Teil im Freien, musste die Technik angemietet werden. »Ein ganz erheblicher Kostenfaktor.«

Mit der Theaterinitiative Bad Herrenalb und der Kulturwerkstatt Simmersfeld kann die Studiobühne in Zukunft Bühnentechnik im Wert von 40 000 Euro nutzen. Finanziert wird das Ganze zu 50 Prozent

über das Regionalentwicklungsprogramm Leader+. Je 25 Prozent steuern die Landkreise Calw und Freudenstadt bei.

Scheinwerfer, Tontechnik und Mischpulte werden gekauft und an die Regionaltheater verliehen. Ein großes Gerangel ist nicht zu befürchten. Wolf: »Es hat sich schon eingespielt, dass sich unsere Aufführungstermine nicht überschneiden.« Mit Simmersfeld gebe es schon jetzt eine Kooperation bei der Technik. »Das kann sich noch intensivieren«, so Wolf. Er nennt als Beispiele die Öffentlichkeitsarbeit, aber auch einzelne Produktionen. Alles sei denkbar, eine andere Frage sei, ob es machbar ist.

»Kulturelle Veranstaltungen sind ein Aushängeschild für unsere Region. Sie stärken den Tourismus und tragen dazu bei, die regionale Wertschöpfung zu steigern«, so der stellvertretende Landrat des Landkreises Calw, Roland Bernhard, zum kulturellen Engagement, das die beiden Kreise Calw und Freudenstadt bei der Unterzeichnung zum Ausdruck brachten. Wolfgang Jokerst, der die Leader+-Arbeits-

gruppe »Kultur und regionale Identität« leitet, freut sich, dass im Rahmen dieser Arbeit eine Kooperation, wie sie der Theaterverbund darstellt, gegründet wurde. Die Studiobühne arbeitet derweil auch schon an

ihrem neuesten Projekt: an einer Eigenproduktion über die Heilerfamilie Morlok aus Mittelal. Die Proben für das Stück, das im Sommer aufgeführt wird, sind bereits angefallen.

## INFO

Gegenstand des Leihvertrags, der zwischen den beiden Landkreisen und dem Theaterverbund Nordschwarzwald geschlossen wurde, ist die leihweise Überlassung von mobiler Bühnentechnik. Für die drei Regionaltheater bedeutet dies eine jährliche Kostensparnis von rund 20 Prozent. Nach sieben Jahren soll die Technik in den Besitz des Theaterverbundes übergehen. Für die Instandhaltung der Technik wird eine Rücklage gebildet, in die die Theaterinitiativen jährlich zwischen 1000 und 1200 Euro einzahlen müssen. Voraussetzung für die Leader+-Förderung war die Einbindung des Projekts in eine kulturelle Leitkonzeption, die das gesamte Leader+Gebiet Nordschwarzwald einbezieht. Sie trägt den Namen

»Theater- und Literaturlandschaft Nordschwarzwald« und wurde mit großem ehrenamtlichen Engagement der Kulturschaffenden unter Federführung von Wolfgang Jokerst, Leiter der Kreisvolkshochschule Freudenstadt, erarbeitet. Sie enthält ein ganzes Maßnahmenbündel, mit dem das kulturelle Profil der Region geschärft und ausgebaut werden soll. Eine tragende Säule dieser Konzeption bilden die regionalen Theaterinitiativen mit ihren jährlich stattfindenden Freilichtaufführungen. Leader+ ist eine Gemeinschaftsinitiative der EU zur Förderung innovativer Projekte im ländlichen Raum. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung und die wirtschaftliche Stärkung der ländlichen strukturschwachen Regionen.